

Konzept

Anfangsunterricht des Bildungszentrum Adam Ries



Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau und Angebote	S. 3
2. Allgemeine Hinweis	S. 6
3. Deutsch	S. 7
4. Mathematik	S. 9
5. Sachunterricht	S.12
6. Möglichkeiten für unsere Grundschule	S.13
7. Übersicht zur Schulentwicklung	S.16

1. Aufbau und Angebote

Leistungs- und Kindorientierung

Die vierjährige Grundschule in Sachsen ist leistungs- und kindorientiert. Leistungsorientierung ist kindgemäß, weil Kinder etwas leisten wollen und daher zu Leistungen herausgefordert und befähigt werden müssen. Kindorientierung beachtet die Individualität des einzelnen Kindes.

Die Grundschule entwickelt und sichert die Grundlagen für weiterführendes Lernen.

Anfangsunterricht in den Klassenstufen 1 und 2

Der Anfangsunterricht knüpft an die individuellen Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder an. Eine gestaltete Lernumgebung ermöglicht, dass Kinder Strukturen, Übungsmöglichkeiten, Anleitungen und Möglichkeiten zu Kooperationen vorfinden.

In den ersten Schulwochen der Klassenstufe 1 erteilt grundsätzlich der Klassenlehrer den Unterricht. Den Zeitraum legt der Schulleiter fest.

Es ist wichtig, dass jeder Schüler dabei die Erfahrung des eigenen Könnens machen kann. Im Interesse eines kontinuierlichen und flexiblen Arbeitens werden die Klassenstufen 1 und 2 als pädagogische Einheit gestaltet. Der Anfangsunterricht ist Bestandteil der Schuleingangsphase.

Individuelle Förderung

Förderung orientiert sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler. Das setzt pädagogische Diagnostik voraus. Ausgehend vom aktuellen Entwicklungsstand wird durch gezielte Anforderungen das Leistungsvermögen jedes Einzelnen ausgeschöpft.

Förderung ist immanenter Bestandteil des Unterrichts und anderer schulischer Veranstaltungen. Auf der Grundlage eines Förderkonzeptes halten die Schulen verschiedene Förderangebote bereit.

Deutsch

Sprache ist der Schlüssel zur Welt, deshalb wird den Kulturtechniken Lesen und Schreiben in der Grundschule besondere Bedeutung beigemessen. Lesen- und Schreibenlernen werden eng aufeinander bezogen. Von Anfang an schreiben die Schüler kleine Texte, lernen richtig schreiben, machen Bekanntschaft mit Kinderliteratur und lernen mit neuen Medien umzugehen. Was die Schüler am Ende der Klassenstufe 4 können sollen, legen der Lehrplan und die bundesweiten Bildungsstandards fest.

Mathematik

Im Mathematikunterricht eignen sich die Schüler die Kulturtechnik Rechnen an. Aktiv entdeckendes Lernen, anschauliche Beispiele und Sachthemen aus ihrer Lebenswirklichkeit erleichtern ihnen, mathematische Zusammenhänge zu erarbeiten und zu üben.

Wenn sie sogar eigene Lösungswege finden und auch sprachlich darstellen können, wird dies besonders unterstützt. Auch für Mathematik sind bundesweit Bildungsstandards für die Klassenstufe 4 festgelegt.

Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht unterstützt die Schüler, ihr Leben und die Welt zu erschließen, verstehen und gestalten zu können. Sachunterricht führt die Schüler altersangemessen an grundlegendes Wissen aus Gesellschaft, Natur und Technik heran und begünstigt die Ausbildung vielfältiger Interessen.

Englisch

Alle Schüler lernen ab Klassenstufe 3 Englisch. Sie erleben die Sprache in vielen Themen ihres Alltags und erproben sie zum Beispiel bei Rollenspielen und dem Hören von Geschichten. Der ergebnisorientierte Englischunterricht wird in den weiterführenden Schulen kontinuierlich fortgesetzt.

Kunst, Musik, Sport, Werken

In den Fächern werden die künstlerisch-ästhetischen, musischen, körperlich-motorischen und schöpferisch-konstruktiven Kompetenzen der Schüler entwickelt. Mit Bezug zu ihrem Lebensalltag erleben die Schüler dabei vielfältige Ausdrucks-, Gestaltungs- und Bewegungsmöglichkeiten.

Evangelische Religion, Katholische Religion und Ethik

Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik werden allen Kindern ab Klassenstufe 1 angeboten. Schüler nehmen am Evangelischen und Katholischen Religionsunterricht ihres Bekenntnisses teil, sofern sie nicht von den Eltern abgemeldet werden. Evangelischer und Katholischer Religionsunterricht ist für alle Schüler offen. Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, besucht den Ethikunterricht.

Intensives Sprachenlernen

An ausgewählten Grundschulen wird neben Englisch (ab Klassenstufe 3) für alle Schüler ab Klassenstufe 1 eine weitere Fremdsprache (z. Zt. Polnisch, Tschechisch, Französisch) angeboten. Die besondere sprachliche Förderung schließt Kontakte zu Partnerschulen, interkulturelle Erlebnisse und persönliche Begegnungen ein.

2. allgemeine Hinweise

Planung des Unterrichts

Grundlage für die Planung des Unterrichts ist der Lehrplan. Die Auswahl und der Einsatz der Lehrwerke sind diesem unterzuordnen. Aus der vorzunehmenden Lehrplananalyse ergibt sich die Planung für die Klassenstufen 1 und 2 als pädagogische Einheit. Das umfasst die Jahresplanung mit inhaltlichen Schwerpunkten, die zeitliche Wichtung und die Abstimmung mit anderen Fächern. Merkmale einer guten Planung sind:

- Berücksichtigung des aktuellen Lernstandes der Schüler und Ausrichtung am Leistungsstand der Schüler
- Orientierung am Erfahrungshintergrund und an den Interessen der Schüler
- Beachtung der Klassenzusammensetzung (u.a. Anzahl Jungen/ Mädchen)
- Rhythmisierung (innere und äußere)
- Einbindung aktueller Ereignisse (Flexibilität)
- Einbeziehung verschiedener Lernorte und externer Partner
- Beachtung der Besonderheiten des Schulstandortes
- Festlegung zu Bewertungsrichtlinien

Chancen und Ziele der Verbalen Einschätzung im Anfangsunterricht

- Die **Lerngeschichte** des Schülers wird berücksichtigt.
- Der persönliche **Lernfortschritt** wird bekräftigt (individuelle Bezugsnorm).
- Die **Anstrengung** des Schülers wird gewürdigt.
- Der Schüler wird in seiner **Individualität** gewürdigt und ermutigt, seine Stärken und Interessen weiter zu entwickeln.
- Das **inhaltliche Lernen**, das Leisten um der Sache willen wird in den Vordergrund gerückt.
- Das **Leistungsergebnis** wird in Beziehung zu den grundlegenden Anforderungen gesetzt.
- Die **Leistungsfähigkeit** wird durch behutsame Hinweise weiterentwickelt.

Ziel:

- bestmögliche Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit
- erhalten von Lernfreude, Leistungszuversicht und Selbstvertrauen

3. Deutsch

Kompetenzbereiche und Teilbereiche

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen- mit Texten und Medien umgehen
<ul style="list-style-type: none">– zu anderen sprechen– verstehend zuhören– Gespräche führen– Szenisch spielen– Über Lernen sprechen	<ul style="list-style-type: none">– Über Schreibfähigkeiten verfügen– Richtig schreiben– Texte planen– Texte schreiben– Texte überarbeiten	<ul style="list-style-type: none">– Über Lesefähigkeiten verfügen– Über Leseerfahrung verfügen– Texte erschließen– Texte präsentieren

Methoden und Arbeitstechniken

Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils im Zusammenhang mit den Inhalten jedes einzelnen Kompetenzbereichs erworben.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen
- Sprachliche Verständigungen untersuchen
- An Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten

Texte planen	Texte schreiben	Texte überarbeiten	Texte präsentieren und würdigen
Schreibanlässe erkennen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes, Beobachtetes nachvollziehbar aufschreiben	Sich über Texte beraten (Schreibkonferenz)	Vorlesen in der Gruppe oder vor der Klasse
Ideen entwickeln (Ideenfelder, Cluster, Erzählfaden)	Wortschatz dem Sinn entsprechend verwenden (Wörtersammlungen, sprachliche Vorbilder)	Kontrollierend lesen (Unstimmigkeiten entdecken)	Ausstellen der fertigen Schreibprodukte
Text situations- und adressatengerecht entwickeln		Sprachproben wie Ergänzen, Weglassen, Umstellen	Gelungene Passagen besonders würdigen
Nachdenken über sprachliche Mittel		Texte verbessern (Rechtschreibhilfen nutzen, Änderungsvorschläge einarbeiten)	

4. Mathematik

Aufgabe: $15 + 18$
 Lösungsmöglichkeiten am Rechenstrich

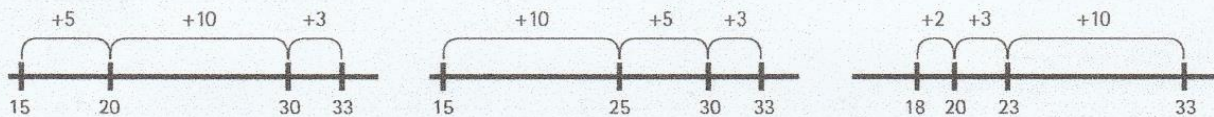


Abbildung 12

Problemlösendes Lernen auf eigenen Wegen
 Dazu eignen sich offene, herausfordernde Aufgaben:

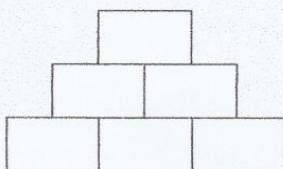
Finde möglichst viele Additionsaufgaben mit dem Ergebnis 10.

Welche Additions- und Subtraktionsaufgaben kennst du über das Ergebnis 10 hinaus?

Du hast vier Zahlenkärtchen. Bilde Aufgaben damit.

Zu welcher Ergebniszahl findest du die meisten Multiplikationsaufgaben?

Fülle diese Rechenmauer mit selbst gewählten Zahlen aus.



Schüler sollen eigene Rechenwege zu vorgegebenen Aufgaben finden. Dabei können sie die Aufgaben mithilfe von Material (z. B. Steckwürfel, Zwanzigerfeld, Rechenstrich) selbstständig lösen. Die Lösung wird rechnerisch und zeichnerisch dargestellt. Die Schüler haben die Möglichkeit, Lösungswege auszuprobieren, Fehler machen zu dürfen oder Umwege zu gehen. (siehe Abb. 12)

Anschließend werden gefundene Wege in einer Rechenkonferenz vorgestellt. Hierbei verständigen sich die Schüler über unterschiedliche Möglichkeiten zur Lösung. Sie lernen miteinander und voneinander und üben sich in Kommunikation, Akzeptanz und Toleranz.

Produktives Üben

Das Herstellen, Verändern und Entdecken von Strukturen bestimmen die wesentlichen Aktivitäten eines konstruktiven, kreativen und auf Entdeckung ausgerichteten Übens. Das Ziel des Übens im Mathematikunterricht kann nicht eine Vielzahl von bearbeiteten Rechenpäckchen sein, sondern ist eine vielseitige Vernetzung des Gelernten, um es langfristig abrufbar zu halten.

Alle Schüler sollen

- einen Zahlensinn,
- ein Verständnis der Rechenoperationen,
- einen flexiblen Einsatz der Rechenstrategien,
- ein Problemlöseverhalten,
- das Anwenden von mathematischen Kenntnissen in Alltagssituationen u. ä. entwickeln. (vgl. Lorenz, Lernschwache Rechner fördern)

Strategische Türmchen (Rechenpäckchen)

Wie geht es weiter?

$1 + 2 + 3 =$

$2 + 3 + 4 =$

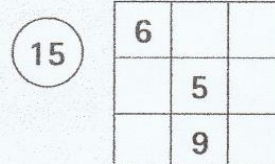
$3 + 4 + 5 =$

$4 + 5 + 6 =$

Magische Quadrate

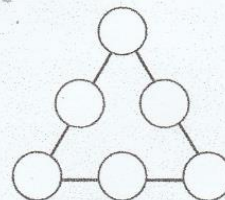
Welche Zahlen fehlen?

Summe



Zauberdreiecke

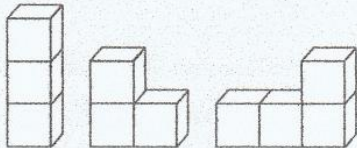
Setze die Zahlen 1 bis 6 so in das Zauberdreieck ein, dass die Summe der Seitenzahlen 10 ist.



Um die enge Verbindung von Arithmetik und Geometrie herzustellen, bekommen die Schüler Aufträge, die sich auf das Veranschaulichen von Objekten mit Hilfe von Würfelmengen beziehen:

»Baue einen Dreier/Vierer.«

Hierbei werden die Schüler verschiedene Anordnungen erzielen.



Eine weitere Möglichkeit, Mengen zu erfassen, ist das Führen einer Strichliste. Dabei erhalten die Schüler erste Einblicke in das Erfassen von Daten und das Lesen von Statistiken. Sie erkennen, inwieweit sich Objekte durch bestimmte Merkmale von anderen unterscheiden.

Themen für Strichlisten können sein:

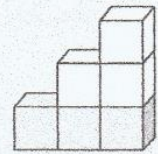
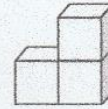
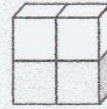
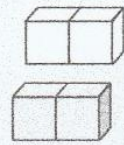
- unsere Klasse (Jungen, Mädchen, Haarfarbe, Geburtstage, Haustiere...)
- unsere Schule (Anzahl der Schüler in der Parallelklasse...)
- Sportunterricht (Ballprellen, Zielwerfen...)

Weitere Anregungen für Erkundungen bei der Erweiterung des Zahlenraumes können in der Schule und im Lebensumfeld der Schüler gefunden werden.

Festigung und Vernetzung

Für das Übertragen von Zahlvorstellungen auf das Anwenden der Rechenoperationen sowie zur Festigung und Vernetzung der Grundaufgaben sind

- ▣ geometrische Veranschaulichungen für das Bilden von Termen zu nutzen,
- ▣ Grundaufgaben durch Operieren mit geometrischen Veranschaulichungen zu lösen,
- ▣ Zahlbeziehungen für Lösungsstrategien zu nutzen,



$$2 + 2 = 4$$

$$2 \cdot 2 = 4$$

$$1 \cdot 3 = 3$$

$$3 + 3 = 6$$

$$2 \cdot 3 = 6$$

Wie entsteht daraus $3 \cdot 3$?

Welche Würfeltürme stellen gerade oder ungerade Zahlen dar?

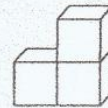
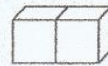


Abbildung 11

▣ Lösungsstrategien bildlich darzustellen und zu beschreiben. (siehe Abb. 11)

Zur Demonstration wird auf die schiefe Ebene der Würfeltürme ein Blatt Papier gelegt. Die Lernenden sprechen über ihre Beobachtung (»Das Blatt rutscht nach unten. Der Würfelturm ist nicht gerade.«).

Entdeckendes Lernen

Mathematiklernen ist ein aktiver und entdeckender Prozess jedes Schülers. Dabei bauen sich Bilder im Kopf auf, die zu Vorstellungen über Zahlen, Beziehungen und Rechenoperationen führen.

Entdeckendes Lernen ist nur in einem offenen und anregenden Lernklima möglich. Es setzt voraus, dass die Schüler die aktive Rolle übernehmen. Das heißt, alle - die Schnellen, die Langsamen und die Schwächeren - können entdeckend lernen. Dies erfordert Zeit und Geduld. Entdeckendes Lernen geschieht auf unterschiedlichem Entwicklungsniveau und mit verschiedenen Ergebnissen. Das Ziel ist für alle Schüler gleich, aber sowohl der Materialeinsatz,

der Lösungsweg als auch der Zeitaufwand sind individuell.

Wie löse ich die Aufgabe $4 \cdot 8$?

Hier sollten die Schüler mithilfe von Material (z. B. Steckwürfel) selbst das Ergebnis entdecken.

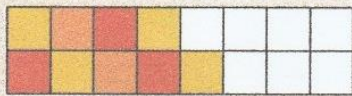
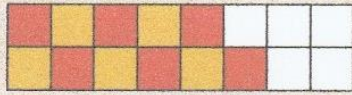
Verdopplung von $2 \cdot 8$

Verdopplung von $4 \cdot 4$

Nutzen der Tausch-, Nachbar- oder Zerlegungsaufgaben

Geometrische Musterreihen

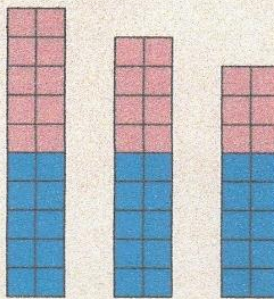
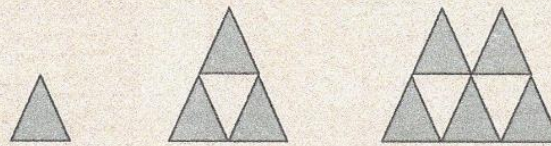
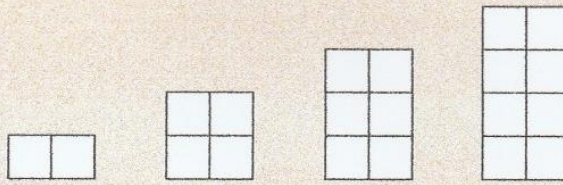
Setze das Muster fort.



Erfinde selbst Musterreihen.
(zeichnen oder ausschneiden und anders zusammensetzen, legen und kleben;
Verwenden anderer Materialien wie z. B. verschieden farbige Plättchen)

Arithmetische Muster- und Zahlenreihen

Ergänze die fehlende Zahl. Setze das Muster fort.



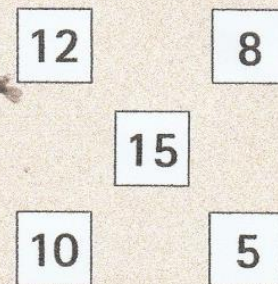
20 18 16 14 12 ...

Erfinde selbst Muster- und Zahlenreihen.
(zeichnen oder ausschneiden und anders zusammensetzen, legen und kleben;
Verwenden anderer Materialien wie z. B. verschieden farbige Plättchen)

Textaufgaben

Bilde mit den Zahlen Aufgaben.
Sie sollen folgende Ergebnisse haben:

- a) gleich 20
- b) gleich 5
- c) gerade Zahl
- d) ungerade Zahl
- e) kleiner als 20
- f) größer als 20



5. Sachunterricht

Betrachten	Beobachten
	Beobachten schließt Betrachten ein.
Schüler wendet sich einem Gegenstand/ Objekt zu, welches sich im Ruhezustand befindet : z.B.: Originale, Modelle, Präparate, Bilder, Fotografien, Skizzen, Karten	Schüler wendet sich einem Vorgang/ Verlauf zu: z.B.: Veränderungen von Pflanzen, Entwicklung von Tieren bzw. Menschen, Verhalten, Wetter, Bau eines Gebäudes, Verkehr, Funktionsweise einer Maschine, soziale Phänomene, Umgang mit Behinderten, Konflikte auf dem Schulhof, Verhalten am Zebrastreifen...
Ziel: Ermittlung der Merkmale eines Objektes/ Gegenstandes	Ziel: Informationen unmittelbar und realitätsnah – Garant für Faszination und Motivation

Im Sachunterricht wird auf die Anwendung von fachlichen richtigen Begriffen und auf deren inhaltliche Verständigung geachtet.

Lernbereich	Fachbegriffe
LB 3 >Begegnungen mit Pflanzen und Tieren<	
Beherrschen von grundlegendem Wissen über Bäume	Wurzel, Stamm, Ast, Zweig, Krone, Laubblatt
Kennen der Entwicklungsstadien von Blütenpflanzen	Wurzel, Stängel, Blatt, Blüte, Frucht, Samen
LB 4 >Begegnung mit Phänomenen der unbelebten Natur<	
Kennen von Wettererscheinungen und Zeichen der Natur	Skala, Gefrier- und Schmelzpunkt

6. Möglichkeiten für unsere Grundschule

- zukünftige Klassenlehrer und Lehrer der Klassen 1 hospitieren vor dem Schuleintritt in der Vorschule;
- führen Gespräche mit den Erziehern;
- machen sich die 1. Notizen über den Stand des Kindes
- Beratungslehrer und Verbindungsfrau von Kindergarten und Vorschule halten Verbindung zu den Kindertagesstätten und Eltern
- d.h. Kooperation und Kommunikation mit den Personenberechtigten
- genaue Beobachtung der Schüler, um Förderung und DAZ-Förderung zu beantragen
- erstmals im Schuljahr 2018/19 wird ein Ordner „Übersicht zur Schulentwicklung“ von der 1.-2. Klasse vom Klassenlehrer und Lehrer im Anfangsunterricht geführt
- fächerverbindender Unterricht und fächerübergreifender Unterricht im Rahmen von Projektwochen:
 1. Thema: Erlebnisorientierte Wertevermittlung
 2. Thema: Feste und Feiern

Dem AU kommt seit Bestehen der GS eine spezifische Stellung und eine besondere Aufgabe innerhalb des Primarstufenunterrichts zu.

Als Zeitspanne ist der AU nicht klar bestimmt. Hellmich bezieht die ersten beiden Schuljahre ein, Denzel setzt ihn mit dem 1. Schuljahr gleich, Hacker, Knörzer und Grass grenzen AU auf die 1. Wochen nach Einschulung ein.

Bedeutung: Der AU prägt die Einstellung gegenüber Schule und schulischem Lernen nachhaltig und kann den weiteren Schulerfolg beeinflussen. Kinder im AU erleben die Schule sowohl als neue Sozialsituation und als neuen Lernort.

Der AU hat die **Aufgabe**, in grundlegende Lern- und Arbeitsweise einzuführen und bei den Schülern eine positive Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft zu entwickeln. Besondere Herausforderung für L (Lehrer) können dabei sprachliche Probleme von Kindern mit Migrationshintergrund, Lernschwierigkeiten von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf und Schwierigkeiten beim Kompetenzerwerb bei Kindern mit auffälligem Verhalten sein. Wegen der Heterogenität (Verschiedene Merkmale der Schüler) der Schulanfänger hat der AU unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen:

- Stärkung der Ich-Kompetenz
- Entwicklung der sozial- emotionalen Kompetenz
- Förderung der kommunikativen Kompetenz
- Stärkung der Planungs- und Handlungskompetenz
- Aufbau der Sachkompetenz

Pädagogisch Handeln: für die unterschiedlichen LB und AU sind mehrere unterschiedliche Konzepte entwickelt worden, die im engen Zusammenhang mit dem offenen Unterricht stehen, z.B.: Tages-, Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Projektarbeit.







Beobachten, Deuten und Dokumentieren von Denk- und Handlungsweisen der Schüler ist notwendig, für eine Gestaltung individuell anschlussfähiger, einer den Schüler zum Lernen anregenden Umgebung. Chancengleichheit ist das Ziel des AU.


Die Schüler entdecken ihre Umwelt und sich selbst mit ihren Händen, im Herzen und im Kopf, d.h. sie begreifen durch ihr Handeln ihren Lebensraum. Es ist notwendig, praxisbezogen zu unterrichten. Es gilt Anstrengungsbereitschaft, Leistungswillen und Gemeinsinn im Schüler zu wecken; zu entwickeln und zu stärken mit dem Blick auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen.

Durch die Aufgabenstellungen für jedes Unterrichtsfach in den LP und die ständige Evaluation der Arbeit wird eine Qualitätssicherung erreicht.

- Die Klassen 1 und 2 bilden eine Einheit. Bei der Gestaltung des Unterrichts wird so dem unterschiedlichen Lerntempo und den unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Kinder Rechnung getragen.
- Die L beobachten das Kind genau und stellen fest, welche Grundlagen und Voraussetzungen es für das weitere Lernen mitbringt.
- Mit dem Eintritt in die GS beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang von der häuslich- familiären und der vorschulischen Erziehung im Kindergarten in die GS muss von allen – Eltern, Kindergarten und Schule- gut vorbereitet sein. Die GS knüpft an die vorschulischen Erfahrungen der Kinder fördernd und ausgleichend an.
- Die BL und die Verbindungsfrau KG/VS halten die Verbindung zu Kindergärten und Eltern.
- Als Schule für alle Kinder ist die GS ein Ort gemeinsamer Erfahrungen. Die Kinder werden lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ihr eigenes Handeln und dessen Folgen zu bedenken und zu werten.
- Es wird Kinder geben, die möglicherweise schon lesen und schreiben können, und andere, die das noch nicht können. Danach leiten sich die individuellen Fördermaßnahmen für jedes einzelne Kind ab. Der Unterricht wird so gestaltet, dass jedes Kind Lernangebote entsprechend seinen Lernvoraussetzungen erhält.
- Alle Formen des offenen Unterrichts und des Frontalunterrichts sind Grundlagen der Unterrichtsplanung.

7. Übersicht zur Schulentwicklung

	Klasse 1			Klasse 2			Besonderheiten / Auffälligkeiten
							
Emotional/soziale Entwicklung							
Emotionen							
> geht gern zur Schule							
> fröhlich und ausgeglichen							
> Umgang mit Enttäuschungen							
> besitzt Einfühlungsvermögen							
Motivationen							
> Interesse an schul. Aktivitäten							
> gut motivierbar							
> zeigt Selbstvertrauen							
> konzentrierte Arbeitsweise							
> arbeitet selbstständig							
Sozialverhalten							
> kontaktfreudig							
> aufgeschlossen							
> aufmerksam							
> hilfsbereit und rücksichtsvoll							
> Einhalten von Regeln							
> Verhalten im Unterricht							
> Verhalten in den Pausen							
> Umgang mit Konflikt							
> Umgang mit eigenen AM							
> Umgang mit fremden AM							
> Ordnung am Platz							
Körperlich/motorische Entwicklung							
Körperlich							
> altersgemäß entwickelt							
> anstrengungsbereit							
> belastbar							
Grobmotorik							
> Gleichgewicht halten, balancieren							
> Ball werfen und fangen							
> auf einem Bein springen							
> ausdauernd rennen							
Feinmotorik							
> richtige Schreibhaltung der Stifte							
> schreiben des eigenen Vornamen							
> malt sorgfältig aus							
> Schleifen binden							
> sauber ausschneiden							
> sauber kleben							
> Formen mit Knete							
> Zügiges An- und Ausziehen							
> Puzzeln							
> Muster sauber nachmalen							

	Klasse 1			Klasse 2			Besonderheiten / Auffälligkeiten
							
Kognitive Entwicklung							
Arbeitsweise							
> planvoll/organisiert							
> selbstständig							
> ausdauernd/konzentriert							
> sorgfältig/genau							
> passende Selbsteinschätzung							
> Motivation für neue Dinge							
> Merkfähigkeit (Reim/Spruch)							
> hört beim Vorlesen gut zu							
> versteht mehrteilige Arbeitsanweisungen sofort							
> erfasst neue Lerninhalte zügig							
> behält Gelerntes im Gedächtnis							
> stellt Zusammenhänge her							
> hat eigene Ideen							
Mengen							
> Zählen bis 10							
> simultanes Mengenerfassen bis 6							
> Mengenvergleich bis 10							
> Mengenordnung							
> gutes Allgemeinwissen							
Sprachliche Entwicklung							
> gesprächsbereit							
> spricht deutlich und verständlich							
> erzählt zusammenhängend und flüssig							
> grammatikalisch richtige Satzbildung							
> richtiges Sprechen mit Lauten und Lautverbindungen							
> Wortschatz altersentsprechend							
> versteht Fragen und Aufgabenstellungen							
> Einhalten von Gesprächsregeln							
> hört ruhig und aufmerksam zu							
> kann Inhalt einer Geschichte wiedergeben							
> antwortet richtig auf Fragen							
Ausprägung							
							positiv/überdurchschnittlich
							Mittelwert/durchschnittlich
							negativ/unterdurchschnittlich